



## **Kulturgeschichte der Neuzeit**

d. Krisis d. europäischen Seele von d. schwarzen Pest bis zum 1. Weltkrieg

Romantik und Liberalismus, Imperialismus und Impressionismus

**Friedell, Egon**

**München, [1950]**

Der Materialismus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79667)

nicht widersprechen. Seine überzeugende Kraft beruht ja eben darauf, daß er alles aus seinem inneren Diktat schöpft und nichts dazutut. Er hält still, lauscht auf sein Herz und schreibt mit.

Eine Persönlichkeit vom Schlage Emersons fehlte auf dem Kontinent. Zumal in Deutschland herrschte ein ganz grobdrähtiger Materialismus. Die Schreibtischideologie der Achtundvierziger hatte Bankrott gemacht; in dieser Krise warf der Zeitgeist alle bisherigen Traditionen der deutschen Kultur von sich: Romantik, Weimar, Kant, Hegel gerieten unterschiedslos in Verruf, nur Schiller, aber zum liberalen Leitartikler appretiert, behielt ein gewisses Ansehen. Wir haben bereits gehört, daß fast alle Naturforscher von Säkularformat die rein mechanische Naturerklärung ablehnten; aber Macht über das Publikum gewann eine Gruppe von feuilletonistischen Halbgelehrten, die aus Darwin, Comte, Feuerbach und den Enzyklopädisten die handgreiflichsten Platitüden zu einer naturwissenschaftlich auflackierten Philosophie des gesunden Menschenverstandes kompilierten. Nicht umsonst heißt im Deutschen ein Kolonialwarenhändler Materialist: es war wirklich eine Weltweisheit für Gewürzkrämer. 1852 ließ Jacob Moleschott seinen berühmten „Kreislauf des Lebens“ erscheinen, „physiologische Antworten auf Liebigs chemische Briefe“, welcher, wie bereits erwähnt, dezidierter Vitalist war. Den Phänomenalismus widerlegt Moleschott durch folgendes Raisonnement: „Ist grün etwas anderes als ein Verhältnis des Lichtes zu unserem Auge? Und wenn es nichts anderes ist, ist das grüne Blatt nicht für sich ebendeshalb, weil es für unser Auge grün ist? Dann aber ist die Scheidewand durchbrochen zwischen dem Ding für uns und dem Ding an sich.“ Ein Satz von einer derartigen bei einem Popularisator besonders frappierenden Unklarheit müßte, wenn er schon so dunkel ist, wenigstens sehr tief sein; übersetzt man ihn aber, so stellt sich heraus, daß er nicht bloß flach, sondern schwachsinnig ist: Moleschott meint nämlich, daß das Blatt von unserem Auge nicht als grün empfunden werden könnte, wenn es nicht tatsächlich grünes Licht ausstrahlte, oder, mit anderen Worten: alles, was grün wirkt, ist grün; eine metaphysische Beweisführung von unbezweifelbarer Überzeugungskraft, aber

Der Materialismus



kaum weiter führend als die Schlußfigur: alles, was Flügel hat, fliegt.

1854 erhob sich der sogenannte „Materialismusstreit“. Der Physiologe Rudolf Wagner hatte gewagt, auf einer Naturforscherversammlung zu erklären, die Wissenschaft sei noch nicht reif, die Frage nach der Natur der Seele zu beantworten. Darauf antwortete Karl Vogt mit seiner vielgelesenen Schrift „Köhlerglaube und Wissenschaft“, worin er mit knotigen Bierwitzen und apodiktisch vorgetragenen Realschülerkenntnissen den Gegner satirisch zu vernichten suchte. Dort findet sich auch der oft zitierte Satz, das Gehirn scheide Gedanken aus wie der Magen Verdauungssäfte und die Leber Galle, den Vogt von Cabanis entlehnt hatte, nur fügte er noch das geschmackvolle Bild vom Urin und den Nieren hinzu; was bei dem Franzosen des Rokokos ein kapriziöser Scherz war, machte er zu einer humorlos breitgetretenen Glaubensformel. 1855 erschien Ludwig Büchners „Kraft und Stoff“, ein in grobem Packpapierdeutsch verfaßtes, kahles und streitsüchtiges Oberlehrergeschwätz, gegen „Hegel und Konsorten“ und den „Kant-Schwindel“ gerichtet: „Der bekannte Satz, daß alle Erkenntnis mit der Erfahrung anhebe, aber doch nicht aus ihr entspringe, ist unklar oder ungereimt . . . Kants unglückliche Einteilung der Erkenntnis in apriorische und aposteriorische folgt notwendig aus seiner Versäumnis, die Begriffe der Erfahrung und Erkenntnis nicht vorher ordentlich ins Auge gefaßt zu haben . . . Kant hat auch nicht die Zeit, in der er lebte, zur Entschuldigung, da vor ihm Locke, Hume und manch einer gelebt haben, welche dem Apriorismus den Krieg erklärt hatten.“

Die materialistischen Richtungen lassen sich in drei Gruppen sondern; keine von ihnen kann auf Originalität Anspruch machen und alle haben ihre Modelle verflacht und vergrößert. Die erste Spielart, der soeben charakterisierte Materialismus im engeren Sinne, lehrt den Absolutismus des Stoffs und leitet sich von Holbach her; die zweite, der Sensualismus, lehrt den Absolutismus der Empfindung und hat ihren Stammvater in Condillac, ihren deutschen Hauptvertreter in Feuerbach; die dritte, die eine wesentliche Vergeistigung bedeutet und sich fast schon als ein Spiritualismus



mit physikalischen Gewissensbissen definieren ließe, lehrt den Absolutismus der Kraft: sie geht auf Leibniz zurück und wurde am konsequentesten als „Energetik“ von dem Chemiker Wilhelm Ostwald ausgebaut, für den die Materie „als primärer Begriff nicht mehr vorhanden“ ist: diese entsteht vielmehr „als sekundäre Erscheinung durch das Zusammensein gewisser Energiearten“. Diese Auflösungsform des Materialismus ist aber erst ein Menschenalter später hervorgetreten: für „Büchner und Konsorten“ gibt es nur Stoff, und die Kraft gehört zu ihm bloß als seine Eigenschaft und Äußerung wie zum Klotz das Wackeln oder zum Wind das Blasen: eine Weltansicht, die sich, streng genommen, in gar nichts von dem Fetischismus unterscheidet, den der Mediziner mit demselben fanatischen Geschrei verkündet.

Ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung, die häufige Begleit-  
erscheinung materialistischer Strömungen, ist in jener Zeit auch in Der  
Marxismus Deutschland zu beobachten, obschon lange nicht in dem Maße wie in Frankreich und England. Es kam zur Errichtung neuer Eisenbahnstrecken und Schifflinien, Bergwerke und Fabriken, vor allem großer Bankhäuser und Aktiengesellschaften. Im Zusammenhang damit steht die Entwicklung des Sozialismus, der mit jedem echten Kapitalismus fast gleichzeitig in die Welt tritt und ihm auf Schritt und Tritt folgt wie der Geist des Bettlers dem übermütigen Flottwell. Seine zwei stärksten Exponenten waren, wie jedermann weiß, Marx und Lassalle, beide aus prononciert bürgerlichem Milieu stammend. Marx ist neben Darwin der einflußreichste Gelehrte des neunzehnten Jahrhunderts, obgleich er ebensowenig Philosoph war wie dieser. Sein Hauptwerk „Das Kapital“, von dem nur der erste Band zu seinen Lebzeiten erschien, ist ein höchst verwickeltes, kunstvoll und künstlich vernietetes System von abstrakten Definitionen und Schlußfiguren, das nicht nur dem Proletarier, sondern auch dem Durchschnittsgebildeten in großen Teilen unzugänglich ist, so daß man mit einiger Übertreibung behaupten könnte, ein Marxist sei ein Mensch, der Marx nicht gelesen hat. Aber durch eine Art geheimnisvoller geistiger Ausstrahlung sind seine Lehren doch in die ganze Welt gedrungen. Den Katechismus der neuen Doktrin